

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Französischpflicht am Rhein

- Eltern sammeln für Klage

Ostergeschenk für Politiker

- Bildungseier ins Nest gelegt

Lernen auf dem Bauernhof

- Unterricht mit Milchkuh und Mistgabel

Lehrerausbildung

- Ach, Sie forschen auch?

Neue Kooperationswege

- Das Bildungshaus von 3–10

Gymnasium aktuell

- Neue Oberstufenreform
- Das deutsche Apfel-Birnen-Abitur

Qualitätssicherung

- Das OES-Konzept

Inhaltsverzeichnis

Eltern sammeln für Klage	3	Kaum eine Schule ohne Mobbingfälle	14
Bildungsfeier ins Nest gelegt	4	Modellprojekt Bildungshaus 3–10 gestartet	14
Bildungspreis für Ökonomie-Schulprojekte	5	Mehr Schutz auf dem Schulweg	15
Schulräte fühlen sich überflüssig	5	Sportlehrer und Übungsleiter als Vorbilder	17
Unterricht mit Milchkuh und Mistgabel	6	Die Berufswelt in der Schule	18
Ach, Sie forschen auch?	8	Weitere Reformen für Oberstufe und Abitur	19
Klares Nein zur Raucherecke	10	Das deutsche Apfel-Birnen-Abitur	20
Elternforum Bildung lehnt „Einheitsschule“ ab	11	Mit OES die Qualität verbessern	22
Benachteiligten Kindern Perspektiven bieten	12	Der Landeselternbeirat / Kurz vor Schluss	24
Klasse 10 – Endstation für Legastheniker?	13		



Christiane Staab,
Vorsitzende des Landeselternbeirats

Liebe Leserinnen und Leser,

Lehrerfortbildung und Lehrerausbildung gehören zu den Themen, mit welchen wir uns in diesem Heft beschäftigen werden. Qualitätsentwicklung, neue Unterrichtsmodelle, Bildungsplanreform und viele Neuerungen im Schulwesen können nur funktionieren, wenn die Lehrerinnen und Lehrer konsequent im Umgang mit den neuen Methoden geschult werden. Aber wie im ganzen Bildungsbereich wurde auch hier der Rotstift angesetzt. Anstatt in Neuerungen Geld zu investieren, geht man im „Kinderland“ den Weg, eine Neuerung anzukündigen und gleichzeitig Ressourcen einzusparen. Leider glauben wir Mitglieder im Landeselternbeirat nicht mehr an das Zauberpaket „Mehr Qualität für weniger Geld“. Zu oft haben wir in den vergangenen Monaten erfahren, dass gute Vorlagen unter einem Einsparzwang zum bloßen Papiertiger werden. Im besten Falle „ressourcenneutral“, im schlimmsten Fall mit handfesten Einsparungen versehen, verkommt die Bildung unserer Kinder zu einem Steinbruch, aus dem man sich kurzfristig seitens der Landesregierung gerne bedient. Das ist genauso wenig nachhaltig wie die Abholzung der Wälder. Leider rächt sich die schlechte Bildung erst in vielen Jahren und ist daher, ohne im Moment negative Auswirkungen zu befürchten, nach Belieben abzubauen. Erst als der Boden erodierte, wachte man auf und begann ZWEI neue Bäume für einen ge-

fällen zu setzen. Wie viele Kinder müssen wir noch verlieren, bevor die Politik endlich aufwacht und in Schulen und Bildung investiert?

Aber: Das Murren der Bevölkerung wird überhört, auch wenn es noch so laut ist. Nun hat der Kultusminister alle Gymnasiasten zu einer durch ihn je nach Wohnort des Kindes festgelegten Pflichtfremdsprache vergattert. Landesweit bestehende Schulkonzepte, die einen Beginn mit Englisch, Latein oder Französisch vorsahen, wurden abgeschafft und aus Stuttgart wird nun vorgeschrieben, welche Sprache jedes Kind zu erlernen hat. Umzug hin, Begabung her. Es wird nun an den Gerichten sein, zu entscheiden, ob dies noch gleiche Bildungschancen innerhalb Baden-Württembergs sind, und vor allem, ob die Freizügigkeit für die Eltern in der mobilen Wirtschaftsregion Südwestdeutschland gewahrt ist. Schade, dass der Weg zu eigenständigen Schulen, Erziehungspartnerschaft, Förderung des Elterninteresses an der Bildung ihrer Kinder, begabungsgerechter Förderung von Kindern und vielen weiteren Zielen, die man sich im „Kinderland“ gewünscht hätte, so schnell und mit der Mehrheit der abstimmenden Parteivertreter im Landtag beendet wird.

Ihre Christiane Staab

Christiane Staab

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Alexanderstraße 81, 70182 Stuttgart, Vorsitzende: Christiane Staab – Schriftleitung: Sylvia Wiegert (sw), Wiesenblick 6, 72250 Freudenstadt, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Uwe Bimmler (ub), Anette Soppa (as), Hartmut Wagner (hw) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: http://www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

Weitere Reformen für Oberstufe und Abitur

Bisherige Vereinbarungen sollen damit vereinfacht werden

Auszüge aus *Infodienst Schulleitung*, dem Informationsrundschreiben des Kultusministeriums für die Schulleitungen:

„Das Kabinett hat am 24. April 2007 beschlossen, den Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 2. Juni 2006 über die ‚Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II‘ zum Schuljahr 2007/2008 umzusetzen. Mit dieser Vereinbarung soll den Entwicklungen in den Ländern Rechnung getragen und die derzeit gültige Vereinbarung konzentriert und vereinfacht werden.

Im Einzelnen sieht die genannte Vereinbarung der KMK folgende Änderungen der Abiturverordnung Gymnasien der Normalform (NGVO) und der Abiturverordnung berufliche Gymnasien (BGVO) vor:

- Die erreichbare Gesamtpunktzahl wird von 840 auf 900 erhöht.
- Es wird ein vereinfachtes System der Berechnung der Gesamtqualifikation vorgesehen: Dabei wird es einen Kursblock mit bis zu 600 Punkten, in dem die Leistungen der vier Schulhalbjahre eingehen, und einen Prüfungsblock mit bis zu 300 erreichbaren Punkten geben. Durch die Be-punktung des Prüfungsblocks wird sich das Gewicht der Abiturprüfung von bisher etwa 25 Prozent auf zukünftig etwa 33 Prozent erhöhen.
- Die Ergebnisse des letzten Schulhalbjahres in den Prüfungsfächern können nicht mehr in die Ergebnisse der Abiturprüfung eingerechnet werden.

Darüber hinaus sind Neuregelungen vorgesehen, die das bisherige baden-württembergische System zusätzlich vereinfachen.

Dies bedeutet für die allgemein bildenden Gymnasien:

- **Modifizierung des Wahlmodus:** Die Schülerinnen und Schüler müssen auch weiterhin fünf vierstündige Kernfächer belegen: Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache sowie nach Wahl des Schülers eine Naturwissenschaft oder eine weitere Fremdsprache.
Frei sind die Schüler in der Wahl ihres fünften vierstündigen Faches: Dies muss nach Wahl des Schülers ein Fach aus dem Pflichtbereich der Mittelstufe sein. An dieser Stelle können auch die Fächer Sport, Musik und Bildende Kunst als vierstündige Fächer belegt werden und Teil der Abiturprüfung sein.
Die Bezeichnungen Kernkompetenz-, Profil- und Neigungsfach entfallen.
Es wird nur noch zwischen Pflichtkernfächern und Wahlkernfächern unterschieden.
- Verzicht auf die zweifache Wertung von Kernfächern.
- **Entflechtung des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes:** Bisher werden die zweistündigen Kurse in Geschichte und die zweistündigen Kurse in Erdkunde bzw. Gemeinschaftskunde gemeinsam bewertet. Durch die Erhöhung der Gesamtpunktzahl von 840 auf 900 ist es nunmehr möglich, die Ergebnisse der zweistündigen Fächer Geschichte, Erdkunde und Gemeinschaftskunde

jeweils für sich anzurechnen. Damit ist eine Aufwertung dieser gesellschaftswissenschaftlichen Fächer verbunden.

- **Belegpflichten:** Die Kultusministerkonferenz sieht für den gymnasialen Bildungsgang mindestens 265 Wochenstunden vor. Nach landesinterner Entscheidung sind davon 66 Wochenstunden für die beiden Jahrgangsstufen der Oberstufe vorgesehen. Die Belegpflichten werden so formuliert, dass dies eingehalten wird.
- **Anrechnung beider belegpflichtiger Naturwissenschaften:** Bisher waren zwei Naturwissenschaften belegpflichtig, häufig wurde aber nur eine angerechnet. Damit wurde das bildungspolitische Ziel der Stärkung der Naturwissenschaften allzu oft verfehlt, da das Engagement der Schüler in den nicht anrechnungspflichtigen Kursen nachließ. Aus diesem Grund werden in Zukunft beide Naturwissenschaften anrechnungspflichtig sein. Der Seminarskurs mit naturwissenschaftlichem Thema, der ab dem Abitur 2009 auch in Block 1 angerechnet werden kann, ersetzt die Belegung und Anrechnung der zweiten Naturwissenschaft nicht mehr.
- **Erweiterung der Anrechnungsmöglichkeiten:** Bisher war es den Schülern nur möglich eine fest vorgegebene Anzahl von Kursen in den Kursblock einzubringen. Durch die Einführung eines variablen Anrechnungsfaktors wird es nunmehr dem Schüler ermöglicht, alle von ihm belegten Kurse in die Anrechnung einzubringen, sofern er es möchte und dies der Optimierung seiner Leistung dient.
- **Kommunikationsprüfung:** Die Abiturprüfung in den modernen Fremdsprachen besteht in aller Regel nur aus einem schriftlichen Teil. Es ist aber unumstritten, dass die mündliche Kommunikationsfähigkeit in diesen Fächern von besonderer Bedeutung ist. Um dies auch in der Abiturprüfung abzubilden, ist eine mündliche Kommunikationsprüfung vorgesehen. Diese Regelung soll erst zum Abitur 2013 in Kraft treten, damit die Schulen genügend Zeit haben, sich hierauf einzustellen.

Dies bedeutet für die beruflichen Gymnasien:

Die Oberstufe der beruflichen Gymnasien wird ebenfalls an die Neuregelung angepasst. Die durch die KMK-Vorgaben geforderten Änderungen werden vollzogen. Ebenso werden die für die allgemein bildenden Gymnasien des Landes genannten Regelungen umgesetzt, soweit sie für das berufliche Gymnasium Bedeutung haben (Erweiterung der Anrechnungsmöglichkeiten und Einführung der Kommunikationsprüfung). Die Doppelgewichtung des Profulfaches, das auf Grund seines Unterrichtsumfangs von sechs Wochenstunden und seiner zentralen Stellung innerhalb des Fächerkanons der jeweiligen Typen der beruflichen Gymnasien eine besondere Stellung einnimmt, bleibt erhalten.

Zeitliche Umsetzung:

- Da durch den KMK-Beschluss viele der bisherigen Regelungen vereinfacht werden können, sollen die aufgeführten Änderungen bereits im Abitur 2010 wirksam werden (mit

